Tageszeitung
DIE NEUE SÜDTIROLER

**Tiratura:** 15.000 | **Diffusione:** 203.000
**Data:** 03/04/2025 | **Pagina:** 1
**Categoria:** Svp

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Tageszeitung
Tiratura: 15.000 | Diffusione: 203.000
Data: 03/04/2025 | Pagina: 1
Categoria: Svp

# Der Autonomie-Poker

Die Opposition will den von LH **Arno Kompatscher** ausverhandelten Text zur **Autonomie-Reform** noch einmal aufschnüren – und stellt **zentrale Punkte** infrage. Doch die SVP spielt nicht mit.

*von Matthias Kofler*

Der Verhandlungskrimi um die Autonomie geht in die heiße Phase: 17 Oppositionsabgeordnete haben bei Landtagspräsident Arnold Schuler offiziell die Einberufung eines Sonderlandtags zur Autonomie-Reform beantragt. Wie Erstunterzeichner Andreas Leiter Reber erklärt, soll in einer Fraktionssprechersitzung kommende Woche das weitere Vorgehen geklärt werden. Wann die Sondersitzung stattfindet, hängt nun von Landeshauptmann Arno Kompatscher ab. Sollte er heute wie geplant mit dem finalen Text von seinem Treffen mit Regionenminister Roberto Calderoli in Rom zurückkehren, könnte die Sondersitzung bereits in zehn Tagen stattfinden. SVP-Fraktionschef Harald Stauder meldet jedoch Bedenken an: „Der LH hat in mehreren Fraktionssprechersitzungen – das letzte Mal am 13. März – angekündigt, dass der Landtag mit den Texten, die von Minister Calderoli übermittelt werden, befasst wird. Wenn terminlich möglich in einer ordentlichen, sonst in einer außerordentlichen Sitzung. Dass die Opposition nun etwas fordert, was bereits vereinbart ist, kann nur verwundern. Vor allem auch deshalb, weil wie alle wissen sollten, der Text noch nicht vorliegt. Im Fraktionssprecherkollegium herrschte auch Konsens, dass der Landtag über den dann übermittelten Vorschlag nicht abstimmen wird, sondern, dass die einzelnen Fraktionen Stellungnahmen abgeben werden, die den Vorschlag bewerten.“

Dieter Steger

Harald Stauder

Arno Kompatscher

Calderoli hat den Verfassungsgesetzentwurf vergangene Woche unterzeichnet, hält ihn jedoch noch zurück – offenbar, weil letzte Verhandlungen erforderlich sind. Die Opposition pocht darauf, dass der LH das Calderoli-Papier nach dessen Erhalt offenlegt: „Es gibt keinen Grund, den Text länger zurückzuhalten oder im Nachtkastl der SVP zu verstecken“, meint Leiter Reber. Das Ziel der politischen Minderheit ist klar: Die einzelnen Punkte des Entwurfs sollen vorab öffentlich analysiert und diskutiert werden, um die Bevölkerung zumindest über den Landtag stärker in den Autonomie-Prozess einzubeziehen. Leiter Reber beklagt bei der Weiterentwicklung der Südtirol-Autonomie grundsätzlich ein „parlamentarisches Defizit“, da die Bevölkerung nicht eingebunden wird und weder die Mitglieder der Sechserkommission noch die Unterhändler von Land und Staat direkt von den Südtiroler BürgerInnen in ihr Amt gewählt wurden. Minister Calderoli hat signalisiert, dass nur jene Artikel, die von einer breiten Mehrheit des Landtags getragen werden, in den finalen Entwurf einfließen, die er dem Ministerrat und anschließend dem italienischen Parlament zur Begutachtung vorlegen wird. Um die angepeilte Zwei-Drittel-Mehrheit der Südtiroler Abgeordneten zu erreichen, ist Kompatscher auf die Unterstützung von mindestens zwei der drei großen Oppositionsfraktionen –

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung

**Tiratura:** 15.000 | **Diffusione:** 203.000
**Data:** 03/04/2025 | **Pagina:** 1
**Categoria:** Svp

**Opposition im Landtag:** Will sich nichts „unterjubeln" lassen

Team K, Süd-Tiroler Freiheit und Grüne – angewiesen.
Während die Wiederherstellung autonomer Zuständigkeiten breite Zustimmung findet – ein Versprechen von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni aus ihrer Regierungserklärung 2022 – dürften einige zusätzliche Punkte für hitzige Debatten sorgen. Einige Abgeordnete der Opposition befürchten, dass unter der Hand Klauseln eingeführt werden, die den Minderheitenschutz schwächen könnten. „Wir wollen sicherstellen, dass uns nichts untergejubelt wird, dessen Folgen wir heute nicht abschätzen können", betont der freie Abgeordnete Leiter Reber. Ein besonders umstrittener Punkt ist die sogenannte Einvernehmensklausel: Zukünftig soll das Parlament nur noch mit Zustimmung des Landtags Änderungen am Autonomiestatut vornehmen können, oder andernfalls eine Zwei-Drittel-Mehrheit benötigen. Zudem soll der Artikel im Autonomiestatut, der das „nationale Interesse" und die „wirtschaftlich-sozialen Reformen" betrifft – ein Hemmschuh, der immer wieder zu negativen Urteilen des Verfassungsgerichts geführt hatte – neu formuliert werden. Für diese Änderungen mussten Kompatscher und Co. Zugeständnisse machen. So könnte etwa die Ansässigkeitsklausel für das aktive Wahlrecht bei Gemeindewahlen von vier auf ein Jahr gesenkt werden – ein Vorschlag des Bozner FdI-Statthalters Alessandro Urzì.

„Es gibt keinen Grund, den Text länger zurückzuhalten oder im Nachtkastl der SVP zu verstecken."
*Andreas Leiter Reber*

Für Senatorin Julia Unterberger und andere hochrangige SVP-Vertreter stellt die Änderung eine vertretbare Maßnahme dar, da die Gefahr, dass der Staat Soldaten nach Südtirol verlegt, um Wahlen zu beeinflussen, ihrer Ansicht nach nicht mehr besteht. Leiter Reber sieht das anders: „In Staaten wie Deutschland und Italien wird offen über die Wiedereinführung der Wehrpflicht diskutiert. Zudem wurde die Wehrpflicht in Italien nie abgeschafft, sondern lediglich ausgesetzt und ich bin sicher, dass sie in den nächsten zehn Jahren eher aktiviert, als gänzlich gestrichen wird." Auch andere mögliche Neuerungen, wie etwa das Recht des Bürgermeisters, einen italienischen Referenten in den Ausschuss zu berufen – selbst wenn nur ein Italiener im Gemeinderat sitzt – oder die Abkehr von der bisherigen Zusammensetzung der Landesregierung, die sich nach der Stärke der Sprachgruppen im Landtag richtet, zugunsten des ethnischen Proporzes, dürften auf massiven Widerstand der zahlenmäßig starken Rechtsopposition stoßen. „Die Wiederherstellung der Autonomie darf keinesfalls auf Kosten weiterer autonomer Rechte geschehen. Grundpfeiler unserer Autonomie dürfen nicht leichtfertig geopfert werden, um ein paar zweitrangige Kompetenzen wiederherzustellen", warnt Sven Knoll von der Süd-Tiroler Freiheit. Die Autonomie sei „keine Privatangelegenheit der SVP". Fraktionschef Stauder kontert: „Wir als SVP haben seit jeher für unsere Autonomie gekämpft, während die STF immer betont hat, die Autonomie sei nichts wert und wir müssten einen anderen Weg einschlagen. Glaubwürdigkeit ist etwas anderes! Wir werden unseren Weg nach dem vorgegebenen Prozedere fortsetzen und erfolgreich sein." SVP-Obmann Dieter Steger nimmt heute ebenfalls an der finalen Verhandlungsrunde mit Minister Calderoli teil und will, dass auch die Landesversammlung über die Autonomie-Reform diskutiert. Doch bevor die SVP-Basis mitredet, muss der Landtag entscheiden – und dort wird gerade kräftig gemischt. „Jetzt warten wir mal morgen ab", gab sich Steger gestern vor seiner Abreise zugeknöpft. Und Südtirols Chefverhandler Kompatscher unterstrich: „Noch nie zuvor wurde eine Verhandlung zur Reform der Autonomie transparenter geführt."

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.